

01 ZWISCHEN VOGEL UND MAUS



Auch Eulen - hier eine Schleiereule - fliegen wie Fledermäuse im Dunkeln und bleiben für unsere Ohren unhörbar.

- Fledermäuse können fliegen. Dennoch sind sie keine Vögel und haben keine Federn.
- Fledermäuse haben ein Fell aus Haaren und sind meist so klein wie Mäuse. Dennoch sind sie keine Mäuse.
- Fledermäuse und Flughunde gehören zu den Fledertieren (Ordnung: Chiroptera – Handflügler).
- Fledermäuse sind Säugetiere.

*Von der Flädermauß / oder Speckmauß –
Vespertilio*

Die Flädermauß ist das Mittelthier zwischen dem Vogel und der Mauß / also / daß man die billich eine fliehende Mauß nennen mag / wiewol sie weder under die Vögel noch under die Mäuß kann gezehlet werden / die weil sie beyder Gestalt an jr hat / dan sie hat einen Mäußkopff / doch vergleichtet sich derselbig etlicher weiß eine Hundskopff: es werden auch etwan mit vier / doch mehrertheils mit zweyen Oren gefunden. Darz hat sie zersägete Zän in beyden backen / nicht als die Mauß / welche allein zu vorderst lange Zän hat / sonder vil mehr wie der Hund / so dann überall lange Hundszän hat.

Conrad Gesner 1548



Zweifarbflieger – die „fliegende Maus“ des Conrad Gesner?

- Fledermäuse konnten schon vor über 50 Millionen Jahren fliegen. Niemand weiß genau, wie ihre Vorfahren ausgesehen haben.
- Fledermäuse findet man weltweit außer am Nord- und Südpol.



Auch Mäuse sind dunkelaktiv. Sie huschen für uns unhörbar am Boden, können aber in keinem Fall aktiv fliegen.



02 NACHTFLUG

Fledermäuse und Flughunde sind die einzigen Säugetiere, die aktiv fliegen können. Ihre "Handflügel" entstehen durch die stark verlängerten Knochen der Unterarme, der Mittelhand und der Finger. Beim Flug spreizen sie damit die hochelastischen Flughäute. Die meisten Arten der Fledermäuse besitzen auch eine Schwanzflughaut, mit der die Auftriebsfläche der Flügel zusätzlich vergrößert wird. Nur der Daumen steht noch frei.



Die voll entfaltet Flügel der Mausohrfledermaus zeigen die Spreizung der Hand und der Finger. Die Wölbung der Flughäute ist zu erkennen.

Wie die Fledermäuse fliegen, hängt weitgehend von der Form ihrer Flügel ab: Je breiter diese sind (Länge des 5. Fingers), umso langsamer kann der Flug sein (weniger als 20 km/h). Manche Fledermäuse beherrschen sogar den Flug auf der Stelle. Je schmaler und spitzer die Flügel sind, umso schneller wird der Flug (über 50 km/h).

Fledermäuse manövrieren perfekt und kippen und rollen aus ihrer Flugbahn. Sie benutzen ihre Flügel wie "Lufruder" und bewegen diese ähnlich wie ein Delfinschwimmer, der seine Arme steil aufrichtet, dann nach vorne ins Wasser taucht und einen kräftigen Ruderschlag ausführt.



Die vier Momentaufnahmen der Großen Bartfledermaus zeigen die Bewegung der "Lufruder" von hinten oben nach vorne unten.



03 NACHTGEISTER



E. Müller

Ausschnitt aus einem Fresko in der Kirche Santa Maria Novella in Florenz (Kapelle der Spanier). Geflügelte Dämonen begleiten Christus beim Abstieg zum Limbus der Väter (Andrea da Firenze 1365).

Fledermäuse sind vielen Menschen unheimlich. Sie waren einst Symbole für alles Böse und alle Laster dieser Welt.

Seit Jahrhunderten hat man Teufel, Fabelwesen, Gruselfiguren und Blutsauger mit Fledermausflügeln dargestellt. Fledermäuse sollten Zauberkraft, aber auch Heilkraft besitzen.

Ausschnitt aus einem Bild über den Tod der Martha von Bethanien (um 1460). Ein „geflügelter“ Teufel löscht das Licht im Sterbezimmer.

E. Kulzer



GLÜCKSBRINGER

Die Worte für Fledermaus und Glück sind im chinesischen Sprachraum identisch (Fu). Die Fledermaus bedeutet zugleich alles Wünschenswerte.

Hier umkreisen fünf Fledermäuse ein Schriftzeichen: „Langlebigkeit und fünffaches Glück mögen Dir beschieden sein“.



AG Fledermausschutz
Baden-Württemberg e.V.

Fledermäuse orientieren sich nicht wie Eulen oder Flughunde vorwiegend mit ihren Augen, sondern senden Laute aus, die wir nicht hören können, da sie im Ultraschallbereich liegen. Ihre empfindlichen Ohren fangen das Echo des ausgesandten Lautes auf. Anhand des entstehenden „Hörbildes“ weiß die Fledermaus, ob vor ihr ein schmackhaftes Insekt fliegt oder ob sie auf eine Hausmauer zusteuert und abdrehen muss.

Hufeisennase auf der Suche nach einem Nachtfalter.



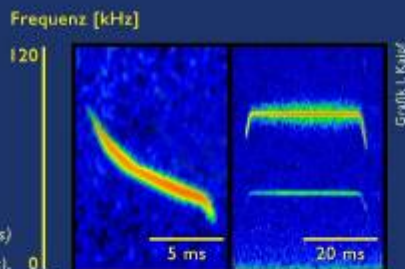
D. Nill

Wie wir Menschen erzeugen auch Fledermäuse ihre Laute im Kehlkopf. Um etwas zu sagen, müssen sie – wie wir – den Mund öffnen. Die Hufeisennasen fliegen immer mit geschlossenem Maul, sie senden die Laute durch die Nase aus.

Die Tonhöhen (Frequenzen) der nur Millisekunden langen Ortungslaute liegen bei einheimischen Fledermäusen zwischen 10.000–170.000 Hertz; wir hören Töne nur bis ca. 20.000 Hertz.

So wie jeder Radiosender seine Musik auf einer anderen Frequenz sendet, hat auch jede Fledermausart ihre spezielle Aussendefrequenz. Die Fledermaus verändert je nach Orientierungssituation ihre Rufe. Braucht sie z.B. schnell genaue Informationen, damit ihr der Nachtfalter nicht entwischt oder sie an einem Zweig landen kann, sendet sie in rascher Folge viele kurze Laute aus.

Sonogramme der Laute einer Mousohrfledermaus (links) und einer Großen Hufeisennase (rechts).



Graphik: I. Kappf

Mit speziellen Geräten, Fledermausdetektoren, können wir die Echoortungsrufe hören und mit speziellen Computerprogrammen die Laute sichtbar machen (Sonogramme).



I. Kappf



Fledermäuse sind kleine Formel 1-Maschinen und brauchen daher sehr viel Sprit in Form von Insekten. Pro Nacht muss eine Fledermaus mindestens ein Drittel bis zur Hälfte ihres Körpergewichts an Nahrungsenergie tanken, um ihren Motor am Laufen zu halten. Das bedeutet für eine 4-5 Gramm schwere Zwergfledermaus, dass sie jede Nacht 2 Gramm Insekten-Brennstoff, d.h. ca. 1000 kleine Mücken, fangen muss!



Der Abendsegler hat keine ausgesprochene Lieblingsnahrung. Er frisst kleine Mücken, aber auch Käfer und Schmetterlinge. Das Große Mausohr ist ein Feinschmecker. Nur wenn es keine Käfer gibt, geht es auch auf Schmetterlingsjagd. „Feinschmecker-Fledermäuse“ haben es heutzutage schwer, die Hufeisennasen sind deshalb in Baden-Württemberg kurz vor dem Aussterben.



Im Frühjahr stehen Maikäfer bei Abendseglern, Breitflügel-Fledermäusen und Mausohren auf dem Speiseplan.



L. Kalpf

Unsere einheimischen Fledermäuse sind nützliche Schädlingsbekämpfer, die auch den Wald vor zu vielen Maikäfern oder Eichenwicklern schützen.

Die Speisekarte der Fledermäuse kann regional verschieden ausfallen.

Was Fledermäuse fressen:

- Schmetterlinge
- Käfer
- Heuschrecken
- Grillen
- Mücken
- Eintagsfliegen
- Stein- und Köcherfliegen
- Läuse, Zikaden, Wanzen
- Fliegende Ameisen
- Ohrwürmer
- Spinnen
- Raupen



D. Neill

Hufeisennase beim Fang eines Nachtfalters.



06 NACHTJÄGER auf Tour

Unsere einheimischen Fledermäuse bevorzugen ganz unterschiedliche Gebiete, um auf Insektenjagd zu gehen.

ZIVILISATIONSJÄGER

Zwerg- und Breitflügelfledermaus nutzen auch die Anziehungskraft von Straßenlampen auf Insekten für eine erfolgreiche Jagd.



D. Nill

VEGETATIONSJÄGER

Langohr, Fransen- und Bechsteinfledermaus suchen ihre Beute an Blättern und Zweigen. Streuobstwiesen, naturnahe Gärten und Wälder sind ihr bevorzugtes Jagdgebiet.



K. Hebl/ict

Graues Langohr im Anflug - alles klar zum Fang!



D. Nill

LUFTJÄGER

Hoch oben in der Luft jagt der Abendsegler.

WASSERLIEBHABER

An Wasserflächen löschen Fledermäuse ihren Durst. Auenlandschaften bieten Fledermäusen viel Insektennahrung.



D. Nill

Ein im Wasser zappelnder Falter lockt Wasserfledermause an.



D. Nill

BODENJÄGER

Mausohren lauern auf Wiesen und im Wald Laufkäfern oder Heuschrecken auf.





Bei unseren über 20 einheimischen Fledermausarten wurden zwischen 1986-1992 „Volkszählungen“ durchgeführt. Sie ergaben für ganz Baden-Württemberg einen Bestand von ca. 45.000 Tieren.

Zwei Arten dominieren dabei eindeutig:

- das Große Mausohr und
- die Zwergfledermaus.

Auf beide Arten zusammen entfallen über 80% aller Funde.



K. Hecht

Großes Mausohr beim Ausflug aus ihrem Dachbodenquartier.

Das Große Mausohr (*Myotis myotis*) ist die größte heimische Fledermausart. Sie hat eine Spannweite von 36-45 cm und ein Gewicht von 20-35 Gramm. Sie gehört zur Familie der „Glattnasenfledermäuse“.

Die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) galt bisher als die kleinste europäische Fledermaus. Ihre Spannweite beträgt nur 18-21 cm und ihr Gewicht reicht gerade von 3-6 Gramm.

Zwergfledermaus beim abendlichen Ausflug.



D. Nill

Dieser Winzling ist ein typischer Kulturfolger und lebt auch in dicht besiedelten Gebieten, solange es dort genügend Nahrung gibt. Eine kürzlich entdeckte „Zwillingsart“, die Mückenfledermaus, ist noch etwas kleiner.

Seit 2005 wissen wir, dass auch die Nymphenfledermaus (*Myotis alcathoe*), eine neue Fledermausart, in Baden-Württemberg lebt und aus der Schweiz ist die Weissrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*) nach Baden-Württemberg eingewandert. Funde von Kleiner- oder Großer Hufeisennase sind weiterhin sehr selten.





Großer Abendsegler
(*Nyctalus noctula*)



Kleiner Abendsegler
(*Nyctalus leisleri*)



Zwergfledermaus
(*Pipistrellus pipistrellus*)



Rauhautfledermaus
(*Pipistrellus nathusii*)



Mopsfledermaus
(*Barbastella barbastellus*)



Braunes Langohr
(*Plecotus auritus*)



Bechsteinfledermaus
(*Myotis bechsteini*)



Fransenfledermaus
(*Myotis nattereri*)



Kleine Bartfledermaus
(*Myotis mystacinus*)



Großes Mausohr
(*Myotis myotis*)



Nymphenfledermaus
(*Myotis alcathoe*)



Wasserfledermaus
(*Myotis daubentonii*)



Große Hufeisennase
(*Rhinolophus ferrumequinum*)



Breitflügel-Fledermaus
(*Eptesicus serotinus*)



Zweifarb-Fledermaus
(*Vespertilio murinus*)



Wie groß ist eine fliegende
Fledermaus eigentlich?



Flugsilhouetten in Originalgröße



In Afrika, Asien und Australien leben neben Fledermäusen auch die großen Flughunde. Die nächtlichen Flatterer bestäuben die Blüten vieler Nutzpflanzen. Ihre wirtschaftliche Bedeutung ist enorm. Ohne sie müssten wir auf tropische Früchte wie z.B. Mangos, Papayas, Rambutans oder Durian verzichten.



Marktstand in Thailand mit Rambutans und Durian, der Lieblingsfrucht der Asiaten.

I. Kappf

Während die Flughunde reine Vegetarier sind, stehen auf dem Speiseplan der Fledermäuse auch Insekten und kleine Säuger.

In Asien lebt nicht nur das größte fliegende Säugetier, sondern auch das kleinste. Der Indische Riesenflughund (*Pteropus giganteus*) hat eine Spannweite bis zu 1,5 Meter und kann nahezu 2 Kilogramm wiegen. Die winzige Hummelfledermaus aus Thailand ist mit 2 Gramm das leichteste Säugetier der Welt und mit einer Spannweite von 11 cm ein wendiger Flieger. Leider steht sie, wie ein Teil ihrer großen Kollegen, kurz vor dem Aussterben.



I. Kappf

Das leichteste Säugetier der Welt, die Hummelfledermaus.



Indischer Riesenflughund beim nächtlichen Mahl.

K. Hebllich

Flughunde und Fledermäuse gelten in Asien und in der Südsee gebraten oder gekocht als Delikatesse. Auf vielen Inseln wurden die einheimischen Flughunde so stark gejagt, dass man sie dort nur noch in Konservendosen findet. Dem Protest von Tierschützern ist es zu verdanken, dass viele Arten inzwischen unter Schutz stehen.



DIE "GRÜNE HÖLLE"

- Ein Paradies für Fledermäuse

Wenn wir durch die Regenwaldgebiete Mittel- und Südamerikas streifen, werden wir vergeblich nach Flughunden Ausschau halten. Hier in der „Neuen Welt“ sind Fledermäuse die heimlichen Herrscher des Dschungels.

Eine fruchtliebende Lanzennase im Anflug auf wilde Feigen.



Nach erfolgreichem Abpflücken der Feige wird diese an einem sicheren Platz verspeist.

Nektar und Pollen sind der süße Lohn für ihre unermüdliche Nacharbeit. Einige Fledermausarten fressen lieber Früchte als Nektar. Die unverdaulichen Fruchtesamen scheiden sie im Flug oft Kilometer weit vom Futterbaum entfernt mit ihrem Kot aus. Die Aussaat im Fluge sorgt für neues Grün auch auf abgeholzten Regenwaldflächen.

Der Vampir im Tagesversteck.



D. Nill

Die Fledermaus-Familie der Lanzennasen spielt eine bedeutende Rolle in Mittel- und Südamerika. Ein Familienmitglied hat fragwürdige Berühmtheit erlangt, der Vampir. Drei Arten von Vampiren leben ausschließlich hier, aber nur eine von ihnen liebt Säugetierblut.

Vampire ritzen mit ihren Schneidezähnen die Haut ihrer Beute an und lecken mit der Zunge das Blut ab. Ursprünglich leckten sie Blut an Affen, Waldschweinen oder an im Freien schlafenden Menschen. Inzwischen sind die großen Rinderherden eine leichte Beute. Für das Opfer ist der Blutverlust gering, aber die Krankheiten, die übertragen werden können, macht das „Rendezvous mit einem Vampir“ zum Risiko.

Die Speisekarte der anderen Familienmitglieder ist nicht weniger interessant: Nektar, Pollen, Früchte, Insekten, Spinnen, Skorpione, Frösche, Echsen, Vögel und sogar kleine Fledermäuse.

Die Hasenmaulfledermaus ist der „Angler“ unter den Neuwelt-Fledermäusen. Sie zieht ihre Hinterbeine wie einen Rechen durch das Wasser und speißt Fische oder Krabben, die an der Oberfläche schwimmen, mit ihren

langen Krallen auf. Oft verraten sich die Fische selbst, indem sie hochspringen. Mit Hilfe ihrer Echoortung weiß die Fledermaus genau, wo der Fisch wieder eingetaucht ist und schlägt dort blitzschnell ihre Krallen ins Wasser.

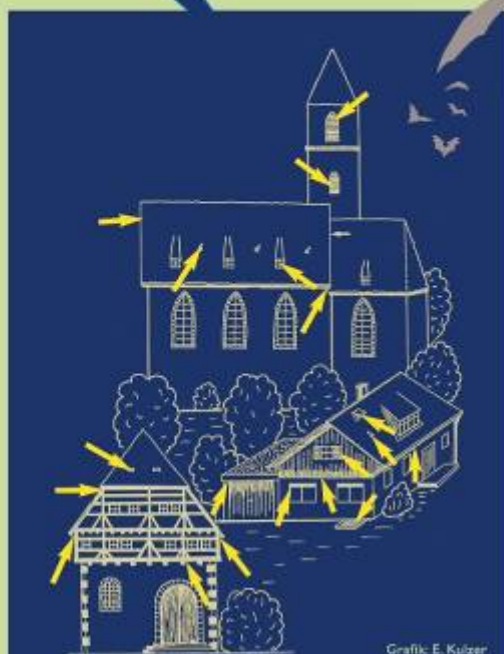


Mehrfachblitzbelichtung einer jagenden Hasenmaulfledermaus.

E. Kalko



AG Fledermausschutz
Baden-Württemberg e.V.



Grafik: E. Kulzer

*In und an Gebäuden verbringen Fledermäuse die Sommer-
tage an den verschiedensten Stellen: Alle mit Pfeilen mar-
kierten „Tagesquartiere“ entsprechen den Bedürfnissen der
Fledermäuse nach Wärme, Dunkelheit und Ruhe. Im Herbst
verlassen die Fledermäuse diese Quartiere wieder.*

Natürliche Baumhöhlen sind die beste Voraussetzung für die Anwesenheit von „Waldfledermäusen“.



I. Kapf

Höhlenartige Quartiere gibt es auch in alten Bäumen. Sie werden meist von Spechten vorbereitet, können aber auch durch Fäulnis im Holz entstehen. Zu den Fledermausarten, die im Sommer solche natürlichen Höhlen beziehen, gehören z. B. der Große und der Kleine Abendsegler, Fransen- und Wasserfledermaus, das Braune Langohr und die Bechsteinfledermaus. Man bezeichnet sie auch als „Baumfledermäuse“.

Einige Fledermausarten, wie die Mopsfledermause, nutzen die Spalten unter absteherender Rinde als ihre Quartiere.



I. Kapf

Zu den „Hausfledermäusen“, die von April bis Oktober den Tag in Dachstöcken verbringen, gehören z.B. die Großen Mausohren und die Grauen Langohren. Sie fliegen selbst durch kleine Öffnungen in den Dachraum ein und hängen sich dann – Kopf nach unten – an Sparren oder Dachlatten. Zwergfledermäuse und Große Abendsegler zwängen sich dagegen gerne hinter die Verkleidungen von Flachdächern, ja sogar in Jalousienkästen. Rauhaut- und Bartfledermäuse findet man oft hinter Holzverschalungen und hinter Fensterläden.



I. Kapf

Fledermausschlafkästen sind kein Ersatz für die natürlichen Höhlen in Bäumen. Sie können die allgemeine Wohnungsnot der Fledermäuse nur lindern.



I. Kapf



13 WOCHENSTUBE beim Mausohr

Entwicklung der Jungen (dargestellt am Wachstum der Flügel)

Rechter „Handflügel“ einer erwachsenen Fledermaus

36 - 45 Tage
(aktiver Jagdflug der Jungen)

26 - 35 Tage

19 - 25 Tage
(Beginn der Flugübungen)

11 - 18 Tage

8 - 10 Tage

2- 7 Tage

1. Tag
(Neugeborenes)



5 cm

Gratje E. Kutzler

Das Wachstum der jungen Mausohren erfolgt rasch. Besonders gut erkennt man das an den Flügelflächen. Die jungen Fledermäuse müssen möglichst schnell fliegen und jagen lernen, um sich zeitig für den kommenden Winter vorzubereiten.

Ein Teil der Wochenstube hat sich im Dachfirst niedergelassen.



E. Kutzler

Anfang April fliegen die Fledermäuse zu ihren Sommerquartieren, die für das Große Mausohr geräumig, dunkel und warm sein müssen. Hier bilden die Weibchen „WOCHENSTUBEN“, in denen sie ihre Jungen aufziehen.



L. Kläber

Wenige Tage altes Mausohr: Durch besondere Laute halten Mutter und Kind untereinander Kontakt.

In den Wochenstuben werden Anfang Juni die Jungen geboren, in der Regel nur eines. Die Neugeborenen nehmen sofort Kontakt zu den Müttern auf und klammern sich an ihnen fest. Nur während der nächtlichen Jagdflüge lassen die Weibchen ihre Jungen im Quartier allein. Im Alter von 6 bis 7 Wochen sind die Jungen bereits so groß, dass sie mit zur Jagd fliegen.

Im August lösen sich die Wochenstuben auf, und die Männchen erscheinen. Mit den Begattungen beginnt eine neue Fortpflanzungsperiode. Da bei unseren Fledermäusen der Eisprung und die Befruchtung erst im kommenden Frühjahr erfolgen, müssen die Samenzellen in den Weibchen „überwintern“. Die Geburten können dann in einer Jahreszeit erfolgen, in der genügend Insekten vorhanden sind.



AG Fledermausschutz
Baden-Württemberg e.V.

14 WANDERN – Herbst und Frühling

In unserer Klimazone wandern Fledermäuse zwischen ihren Sommer- und Winterquartieren und legen dabei – ähnlich wie Zugvögel – große Strecken zurück.

E. Müller



Wichtige Winterquartiere unserer Fledermäuse befinden sich in den Hochlagen der Albregion und im Schwarzwald. Den Sommer verbringen die meisten unserer Fledermäuse in den tieferen Lagen des Landes, wo es wärmer ist und ausreichend Nahrung zu finden ist.

Warum wandern Fledermäuse?

Weil deren Sommerquartiere im Winter zu kalt sind. Häufige Überwinterer, die aus dem Norden oder Osten Europas kommen, sind in Baden-Württemberg der Große Abendsegler, die Zweifarbf- und die Rauhautfledermaus.

Die Flugrouten der Fledermäuse kennt man, weil die Tiere ähnlich wie bei Vögeln, beringt wurden.

Wandertypen

Fern-Wanderer

legen Distanzen bis zu 2000 km zwischen Sommer und Winterquartier zurück.

Dazu gehören Großer und Kleiner Abendsegler, Rauhaut- und Zweifarbfledermaus.

Regionale-Wanderer

Distanzen bis zu 800 km

Dazu gehören z.B. Großes Mausohr, Mopsfledermaus, Wasser- und Zwergfledermaus.

Kurz-Wanderer

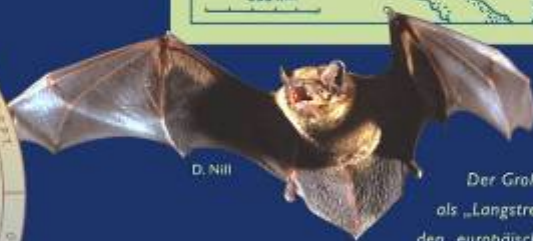
Distanzen kleiner als 100 km

Dazu gehören z.B. Langohren, Große Hufeisennase und Bechsteinfledermaus.

Grafik: E. Kulzer



Grafik: E. Kulzer



D. Nill

Der Große Abendsegler gilt als „Langstreckenflieger“ unter den europäischen Fledermäusen.

Fledermäuse verlassen im Herbst ihre Sommerquartiere und kehren im folgenden Frühling dorthin zurück.



AG Fledermausschutz Baden-Württemberg e.V.



Natürliche Höhlen bieten den Fledermäusen optimale Bedingungen für den Winterschlaf und zugleich Schutz vor Feinden.

In Gebieten mit kalten und schneereichen Wintern zeigen Fledermäuse besondere Strategien zur Überwinterung. Im Herbst fressen sich die Fledermäuse ihren „Winterspeck“ an, bevor sie dann in Ihre kühlen Winterquartiere (Höhlen, Stollen, Keller, große, hohle Bäume) umziehen. Während des Winterschlafs laufen alle lebenswichtigen Funktionen auf Sparflamme. Die Körpertemperatur sinkt bis knapp über den Gefrierpunkt ab. Das Herz der Fledermaus schlägt dann nur noch einmal in der Minute und genauso selten atmet sie auch.



Große Mausohren halten ihren Winterschlaf oft in Gruppen. Die Luftfeuchtigkeit am Hangplatz (Höhlendecke) ist so groß, dass sich feinste Wassertropfen auf den Tieren niederschlagen.

Diesen Zustand nennt man „Torpor“ (Winterschlaf). Während des Winterschlafs wachen die Fledermäuse mehrfach auf, z.B. um Urin abzugeben oder sich an wärmere/kältere Stellen im Quartier umzuhängen. Kommt der Frühling, steigern sie langsam, oft über Tage, ihre Wärmeproduktion und wachen endgültig auf.

Die Winterschlaf-Strategie der Fledermäuse geht auf, wenn sie sich im Herbst genügend „Winterspeck“ für diesen Sparbetrieb angefressen haben. Wenn nicht, dann wacht die Fledermaus nicht mehr auf und stirbt.



Auch tiefe Felsspalten schützen die winterschlafenden Fledermäuse vor strengem Frost.

Auch im Sommer wenden die Fledermäuse diese Methode an, wenn sie bei anhaltend kaltem und regnerischem Wetter keine Nahrung finden. Sie lassen sich auskühlen, werden lethargisch und sparen dabei kostbare Energie.





Die Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg e.V. (AGF) hat sich zum Ziel gesetzt, den bedrohten Fledermäusen im Land zu helfen. Dies geschieht durch konkrete Schutzmassnahmen, aber auch durch Öffentlichkeitsarbeit. In der AGF finden sich naturverbundene Privatpersonen sowie Natur- und Umweltschutzvereine.

Das bietet Ihnen die AGF!

Die AGF berät Sie bei Fledermausfragen, rufen Sie uns an oder senden Sie uns eine E-Mail. Wir schicken Ihnen gerne mehr Informationen zum Fledermausschutz zu. Weitere Angebote und Wissenswertes finden Sie auf unseren Internetseiten.

Fledermausschutz bei der AGF

- Vergitterung von Winterschlafhöhlen im Herbst, Betreuung und Erhalt von Fledermausquartieren
- Bestandsaufnahme der Fledermausvorkommen
- Biotopschutz
- Beratung von Behörden und Privatpersonen
- Fort- bzw. Ausbildung zum "Ehrenamtlichen Sachverständigen für Fledermausfragen"
- Nachtexkursionen, Infostände, Ausstellungen, Schulprojekte, Kindergeburtstage und regionale "Batnights"
- Hilfe beim Fledermausfund



Bestandsaufnahme im Winterquartier.

I. Kelpf

Das Flederhaus

Die AGF hat eine Fledermauspflgeeinrichtung, das Flederhaus. Ein Team von ehrenamtlichen Helfern kümmert sich um verletzte und kranke Fledermäuse oder unselbständige Jungtiere.



K. Heibich

Was mache ich, wenn ich eine Fledermaus finde?

- Umfassen Sie das Tier vorsichtig mit einem Handschuh, Schal, einer Stofftasche, u.a.
- Setzen Sie das Tier in einen dicht schließenden Karton, Luftlöcher nicht vergessen, legen Sie ein Küchentuch, T-Shirt oder weiches Papier dazu.
- Geben Sie einen mit Wasser gefüllten Schraubdeckelverschluss hinein, Karton eher kühl stellen.
- Sehen Sie eine Verletzung, dann sollten Sie die Fledermaus zum Tierarzt bringen, sehen Sie keine Verletzung und die Fledermaus fliegt abends nicht weg, rufen Sie uns an!
- Finden Sie ein Fledermausjungtier (Mai-Juli), rufen Sie uns bitte so schnell wie möglich an!

Nottelefon 0179-4 97 29 95

Sie können unsere wichtige Arbeit im Fledermausschutz durch eine Spende fördern oder Mitglied werden!

Kontakt AGF Baden-Württemberg e.V.

E-Mail: info@agf-bw.de

<http://www.agf-bw.de>

Kreissparkasse Ludwigsburg

BLZ 604 500 50

Konto 86 127



Auch Sie können mithelfen, dass es den Fledermäusen wieder besser geht.



I. Kaipf

Großer Abendsegler in einer Baumhöhle.

- Schaffen Sie kleine Oasen in Ihrem Garten. Sie finden sicher eine Ecke, in der Sie fledermausfreundliche Blumen, Sträucher oder Bäume pflanzen können.
- Gehen Sie sparsam und sorgfältig mit Chemikalien in Garten und Haus um.
- Klebefliegenfänger bitte immer mit einem Drahtgitter ummanteln.
- Verwenden Sie nur fledermausverträgliche Holzschutzmittel.
- Decken Sie glattwandige Wassertonnen im Garten immer ab, damit sie nicht zur tödlichen Falle für durstige Fledermäuse und andere Kleintiere werden.
- Setzen Sie sich für den Erhalt oder die Schaffung von Feuchtgebieten ein.

Artenreiche Blumenwiese.



I. Kaipf



- Schützen Sie Fledermausquartiere: *Fledermäuse stehen seit 1934 unter strengem Schutz, ihre Quartiere dürfen nicht zerstört werden.* (Bundesnaturschutzgesetz)
- Schaffen Sie wieder Wohnraum für unsere Nachtjäger, bei der nächsten Renovierung, beim Um- oder Neubau. Dazu gibt es im Handel entsprechende Fledermauskästen, auch für den Fassadeneinbau.
- Lassen Sie in Ihrem Garten den einen oder anderen alten Baum stehen, nicht nur Spechte und Fledermäuse werden es Ihnen danken.



I. Kaipf

Brennnesseln sind beliebt bei vielen Schmetterlingsraupen.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.agf-bw.de>. Wir beraten Sie gerne.

Posterrealisation:

Wir danken Chr. Dietz, Dr. K. Hebllich, I. Kaipf, Prof. E. Kalko, Prof. E. Kulzer, D. Nill und Prof. E. Müller für die kostenlose Überlassung ihres Bildmaterials.

Poster-Design: Simone Baumann, Jutta Sailer

Texte: I. Kaipf, Prof. E. Kulzer und Prof. E. Müller



AG Fledermausschutz
Baden-Württemberg e.V.

Interaktivstationen der AGF Fledermausausstellung



Dachstuhlmodell



Baumhöhle



Taschenlampen-Fledermaussuchelement



Echoortung mit LED Lauflichtern und Ton